

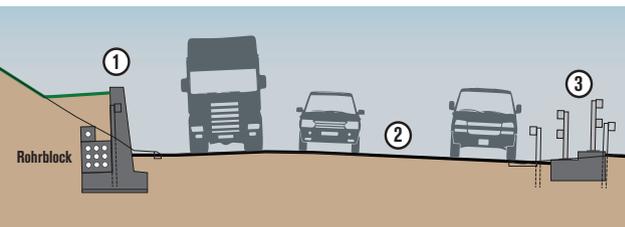


Anwohnerinfo/Flugblatt 5 A1 Zürich-Ost – Effretikon

Instandsetzungsarbeiten werden planmässig fortgesetzt



Erstellung der Leitmauer, Fahrtrichtung Zürich.



Neue Leitmauern ① dichten die Böschungen erneut, aber besser ab. Die Fahrbahn erhält eine neue Deckschicht ②. Beim Mittelstreifen werden Streifenfundamente eingebaut ③.

Verkehrsführung/Einschränkungen

Die Bauarbeiten sind so geplant, dass der Verkehr möglichst wenig behindert wird. Je Fahrtrichtung werden durchgehend drei Fahrspuren zur Verfügung gestellt. Einzelne Fahrspuren werden temporär verschmälert, zudem wird die Geschwindigkeit den Baustellenverhältnissen angepasst.

Im Bereich der Verzweigung Brüttisellen wird bis Ende Oktober 2018 die Einfahrtsrampe von der Kantonsstrasse A53 in Fahrtrichtung A1 Bern/Zürich instandgesetzt. Während den Bauarbeiten ist die Rampe für Fahrzeuge mit einer Breite von über zwei Metern gesperrt. Ausserdem wird die Ausfahrt der Verzweigung Brüttisellen voraussichtlich Ende September für vier Tage gesperrt. Umleitungen werden signalisiert.

Zwischen der Verzweigung Zürich-Ost und dem Anschluss Effretikon sowie zwischen den Verzweigungen Zürich-Ost und Zürich-Nord werden bis voraussichtlich 2021 umfangreiche Instandsetzungsarbeiten und Massnahmen zur Verkehrsoptimierung realisiert. Zu den aktuellen Arbeiten zählt insbesondere der Neubau von Leitmauern zur Optimierung des Grundwasserschutzes.

Die Hauptarbeiten sind in zwölf verkehrsverträgliche Bauphasen gegliedert. Bis Dezember 2018 werden die Bauphasen 3 und 4 umgesetzt. Der betreffende vier Kilometer lange Strassenabschnitt beginnt 1,5 Kilometer westlich der Verzweigung Brüttisellen und endet 2,5 Kilometer östlich davon. Die aktuellen Bauarbeiten finden in Fahrtrichtung St. Gallen statt.

Neubau Leitmauern zur Optimierung des Grundwasserschutzes

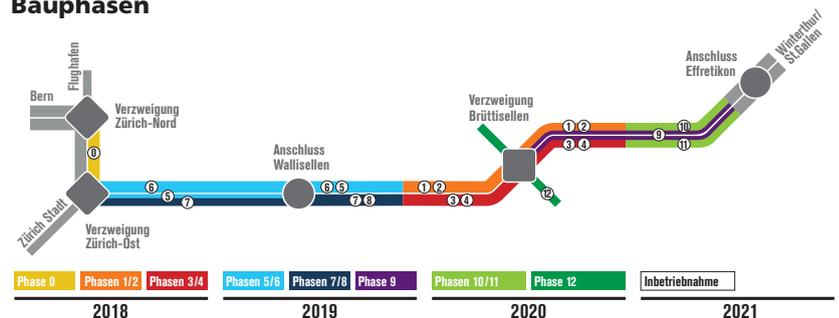
Östlich der Verzweigung Brüttisellen quert die A1 die Grundwasserreservoirs Girhalden und Büel, zwei Schutzzonen von überregionaler Bedeutung. Damit Strassenabwasser nicht direkt in den Untergrund sickern kann, werden die bestehenden Grundwasserschutzmassnahmen erneuert und optimiert. Dazu werden sogenannte Leitmauern neu erstellt, welche die Böschung beidseitig abdichten und gleichzeitig als Fahrzeugrückhaltesystem dienen (siehe Abbildungen links).

Nachdem von Mitte Juni bis Anfang August die Leitmauern in Fahrtrichtung Zürich erstellt wurden, konnten anschliessend die Arbeiten in Fahrtrichtung St. Gallen gestartet werden. Die Bauarbeiten im Zusammenhang mit dem Grundwasserschutz finden in enger Zusammenarbeit mit dem kantonalen Amt für Abfall, Wasser, Energie und Luft (AWEL) sowie der Gruppenwasserversorgung Lattenbuck und der Gemeinde Wallisellen statt. Ebenso werden sie durch einen Hydrologen und die Umweltbaubegleitung eng begleitet und regelmässig kontrolliert.

Weitere Bauarbeiten der Bauphasen 3 und 4

Zu den weiteren Arbeiten, die bis zur Winterpause umgesetzt werden, zählen Belagsinstandsetzungen, die Erstellung neuer Stromverteilkabinen sowie die Instandsetzung mehrerer Brückenbauwerke im Bereich der Verzweigung Brüttisellen.

Bauphasen





Anwohnerinfo/Flugblatt 5 A1 Zürich-Ost – Effretikon



Christoph Meyer
Leiter Betonbau
Implenia Schweiz AG

Christoph Meyer (35) ist gelernter Zimmermann. Er hat danach die Bauführer- sowie die Technikerschule absolviert. Er ist verheiratet und bereist in seiner Freizeit gerne ferne Länder. Zudem trainiert er für eine weitere Leidenschaft, den Triathlon.



**Dr. sc. nat. ETH
Thomas Eisenlohr**
Projektleiter Geologie und
Naturgefahren

Thomas Eisenlohr (54) ist studierter Geologe und Geschäftsleiter der Firma Dr. Heinrich Jäckli AG. Er hat zwei erwachsene Kinder. In seiner Freizeit hat er früher geimkert, bevor er dieses Hobby wegen Zeitmangel aufgeben musste.

Christoph Meyer, Sie sind Leiter Betonbau. Was sind Ihre Aufgaben im Projekt?

Christoph Meyer: Ich bin verantwortlich für alle Arbeiten rund um den Betonbau der Leitmauern: Von der Baugrubensicherung mit Spritzbeton über den Mauerbau, die Installation der Kabelschutzrohre für die Werkleitungen bis hin zu Materialbestellungen und der Abrechnung. Ich arbeite dabei Hand in Hand mit dem Polier und habe ein 25-köpfiges Team, das ich leite.

Thomas Eisenlohr, Sie sind Projektleiter Geologie und Naturgefahren. Können Sie erklären, was Ihre Aufgaben im Projekt sind?

Thomas Eisenlohr: Unser Unternehmen hat unter anderem eine Fachbauleiterfunktion und berät den Bauherrn aus geotechnischer Sicht. Vor dem Baustart haben wir Analysen und Sondierbohrungen durchgeführt. Wir klärten ab, ob die Natur Gefahren birgt oder ob die Bauarbeiten geotechnische Risiken für die Nationalstrasse nach sich ziehen. Dies ist nicht der Fall, potenzielle Komplikationen konnten mit Anpassungen am Bauzwischenzustand (Baugrube) vermieden werden. Weiter sind wir verantwortlich für die Überwachung des Grundwassers. Wir nehmen Proben und überprüfen seine Qualität. Dafür arbeiten wir eng mit dem Amt für Abfall, Wasser, Energie und Luft zusammen. Zudem haben wir ein Überwachungskonzept erstellt und werden Fallweise für die Kontrolle geologischer Befunde oder der Hangsicherheit hinzugezogen.

Was sind die besonderen Herausforderungen?

Christoph Meyer: Wir haben sehr eng getaktete Terminpläne, welche wenig Spielraum lassen. Da wir in einer Grundwasserschutzzone bauen, müssen wir spezielle Sicherheitsmassnahmen einhalten. Glück hatten wir diesen Sommer mit dem Wetter: Der Spritzbeton braucht gut eine Stunde, um anzutrocknen. Wenn es regnet, können diese Arbeiten nur erschwert oder gar nicht ausgeführt werden.

Thomas Eisenlohr: Eine Herausforderung ist sicher, dass es auf der Baustelle sehr wenig Platz hat. Zudem ist der Zeitplan eng: Wo wir sonst etwas mehr Raum zum Testen haben, muss hier auf Anhieb alles sitzen. Eine weitere Herausforderung ist die Arbeit bei rollendem Verkehr, an die man sich erst gewöhnen muss und die besondere Vorsichtsmassnahmen unsererseits verlangt.

Was macht die Arbeit interessant?

Christoph Meyer: Wir haben in einer kurzen Bauzeit von zehn Wochen die Leitmauern in Fahrtrichtung Zürich umgesetzt. Das ist schon beachtlich. Zu verdanken ist dies einer grossartigen Teamleistung. Beton ist zudem «meine» Materie – obwohl ich als gelernter Zimmermann ursprünglich aus dem Holzbau komme.

Thomas Eisenlohr: Wir erhalten Einblick in einen grossen geologischen Querschnitt: Das Gebiet ist sehr spannend in Bezug auf die Bodenbeschaffenheit. Und es macht uns natürlich auch stolz, an diesem wichtigen Projekt auf einem der meistbefahrensten Strassenabschnitte der Schweiz mitzuarbeiten.

Ergänzende Informationen

www.autobahnschweiz.ch

September 2018

Bundesamt für Strassen ASTRA
Abteilung Strasseninfrastruktur Ost
Infrastrukturfiliale Winterthur

Grüzefeldstrasse 41, 8404 Winterthur
Telefon +41 58 480 47 11
winterthur@astra.admin.ch